Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 35 (1979)
Heft: 1

Rubrik: Ortsnamen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rung, Realisation statt *Realisierung.* Hier dürften das Französische und das Englische hineinspielen: die Übersetzer machen es sich möglichst leicht! Betrachtet man die sogenannten Verbalsubstantive gesamthaft, so ergibt sich, daß oft Bildungen auf *-ierung* und auf *-ation* nebeneinander stehen, teils mit gleichem, teils mit abweichendem Sinn. Aus den Wortpaaren *Isolierung — Isolation, Qualifizierung — Qualifikation, Kalkulierung — Kalkulation, Identifizierung — Identifikation, Nominierung — Nomination, Kanalisierung — Kanalisation* wird man leicht herausspüren, daß die erste Form das Geschehen hervorhebt, während die zweite begrifflicher wirkt und eher einen Zustand, ein Ergebnis ausdrückt. Zu *appellieren* gibt es nur die *Appellation,* zu *plombieren* nur die *Plombierung.*
Ob der einzelne Sprachträger den Sprachgebrauch ändern, die Sprachentwicklung beeinflussen kann? Groß ist die Möglichkeit der Mitbestimmung nicht. Und wer wollte auf ein so praktisches Modewort wie *motivieren* immer und überall verzichten? Aber bevor wir uns auf die Stelzen von *Motivierung* und *Motivation* schwingen, sollten wir schnell den alten, guten Vorrat durchgehen: Gründe, Beweggründe, Begründung, Verursachung, Erklärung, Rechtfertigung, Antrieb, Gestimmtheit, Bereitschaft...

Paul Stichel

Ortsnamen

-ingen-Namen: Zeugen germanischer Besiedlung

Jemand möchte wissen, woher es kommt, daß so viele Ortsnamen auf *-ingen* enden, und was das Wörtchen *-ingen* bedeutet. Ein Wörtchen ist es nicht, nur eine Ableitungssilbe (-ing). Diese bezeichnet nicht etwa einen Ort, sondern eine Zugehörigkeit, nämlich die Zugehörigkeit von Menschen zu einem Sippenoberhaupt oder zu einem Hofbesitzer. Wer die Leute des *Wibicho* besuchen wollte, ging *zu* den *Wibichingen* (Wipkingen), dann, als die Personenvorstellung verblaßt war, *nach* Wipkingen.
Auch im Welschland gibt es solche Ortsnamen. Das französische *Vufflens* entspricht unserem *Wolflingen, Lucens* wird auf deutsch *Losingen* genannt. Es gibt ganze „Nester" von -ingen-Orten, so zum Beispiel im Zürcher Weinland (Andel-, Guntal-, Hettl-, Rudolf-, Waltalingen). Am Zürichsee ist dagegen kein solcher Name zu finden, wenn man von *Humrigen* (Herrliberg) absieht. Die *-ingen-Orte* sind beweiskräftige Zeugen der germanischen Besiedlung unseres Landes. Die Karte zeigt geradezu die „Einfallsstraßen" unserer alemannischen Vorfahren: Hegau-Winterthur, Klettgau-Brugg. Wenn man die Kantone St. Gallen und Appenzell ausklammert, findet man fast überall Ortsnamen auf -ingen, von *Tramlingen* (Tramelan im Berner Jura) bis zum *Nenzinger Himmel* (Vorarlberg), von *Hätz-* GL über *Bös-* FR bis *Reckingen* VS, von *Konolfingen* BE bis *Hüningen* (Elsaß). Wer von Schaffhausen nach Stuttgart fährt, gerät in ein richtiges Gewimmel solcher Orte: Herbl-, Tha-, Bal-, Eßl-, Göpp-, Hech-, Nürt-, Reutl-, Tüb-, Tuttlingen...
Der Brauch, Ortsnamen auf -ingen zu bilden, ist viele Jahrhunderte über die Völkerwanderungszeit hinaus lebendig geblieben, bis ins hohe Mittelalter. So sind dann auch „unechte" (personenfremde) -ingen-Namen entstanden: Schneis-, Dörfl-, Kreuzlingen. *P. W.*